



Pressemappe des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland

DIE PIRATEN

Inhalt:

Vorstand der Piratenpartei Hessen	2
Jürgen Erkmann.....	2
Robert Lange	5
Heinz Stefan Axel Hermes	7
Judith Seipel-Rotter.....	9
Knut Bänsch.....	11
Wahlprogramm	13
Präambel.....	13
Privatsphäre, Datenschutz und Sicherheit	14
Vorratsdatenspeicherung	15
Rückbau der Videoüberwachung	16
Bildung	16
Klassenraum	16
Informationsfreiheit und Transparenz.....	17
Verhüllter Reichstag	17
Open Access	18
Wahlrecht	18
Ausgewählte Presseartikel	20
Internet-Sperren: Die Gegner der Gegner.....	20
Roland Koch ist wieder da	22
Piratenpartei im Hessen-Wahlkampf.....	24
Die Piratenpartei will überraschen	28

Seite 1 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Vorstand der Piratenpartei Hessen

Erster Vorsitzender der Piratenpartei Hessen

Jürgen Erkmann

Geboren in Gütersloh und längere Zeit in Münster lebend, ist heute Frankfurt mein Zuhause. Nach dem Abitur machte ich eine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel. Danach war ich einige Jahre Computer-Verkäufer bei SalesCo in Münster, später dort Verkaufs- und Filialleiter. Nach einer kurzen Beschäftigung im Vertrieb der SoftwareCity bin ich nun seit über 10 Jahren im Innendienst der Dell GmbH inzwischen als IT-Consultant im Large Enterprise Segment.



Politischer Werdegang

Meine ersten politischen Erfahrungen machte ich Anfang der 80er mit den Demonstrationen gegen die Startbahn West und den NATO-Doppelbeschluss. Beides war für mich sowohl lehrreich als leider auch sehr frustrierend. Frustrierend, weil die selbst massive Proteste aus allen Bevölkerungsschichten scheinbar an der politischen Klasse abprallten und lehrreich, weil es überhaupt Demonstrationen in dem Ausmaß gab und man sich mit vielen Menschen verschiedenster Herkunft austauschen konnte. Es folgten einige Schulbesetzungen und Schüler- später Studierenden-Demonstrationen. Abgesehen von seltenen Teilnahmen an Friedensdemonstrationen kehrte ich der aktiven politischen Arbeit jedoch den Rücken zu. Aus heutiger Sicht muss ich zugeben, dass ich den Kopf in den Sand steckte.

Erst mit Ausweitung immer neuer "Sicherheitsgesetze", die mit den Anschlägen vom 11.9.2001 begründet wurden, wurde ich wieder wachsam. Die Entwicklung wurden und sind so alarmierend, dass ich nach Möglichkeiten suchte, mich wieder politisch zu engagieren. Mit der Piratenpartei fand ich eine Partei, mit der ich mich von Anfang an identifizieren konnte und die mir diese Gelegenheit bot. Im März 2006 entschloss ich mich demnach erstmals einer Partei beizutreten. Bereits ein halbes Jahr später wurde ich in den Vorstand des Landesverbands Hessen gewählt, dem ich heute, nach einer knapp halbjährigen Unterbrechung als Richter am Schiedsgericht des Landesverbands, vorstehe. Daneben habe ich mich als Moderator der beiden letzten Frankfurter Demonstrationen "Freiheit statt Angst" betätigt sowie etliche Landesparteitage und den ordentlichen Bundesparteitag 2008 geleitet.

Seite 2 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Warum bin ich bei den Piraten?

Die Gesetzgebungen insbesondere nach 2001 haben gezeigt, dass auch in Deutschland eine Atmosphäre der Angst aufgebaut wird, die Beschlüsse möglich macht, die davor für undenkbar gehalten wurden. Diesen Klimawandel, verbunden mit den massiven Einschränkungen der Grundrechte sowie der Privatsphäre wollte ich nicht länger unbeteiligt hinnehmen, seien sie nun mit „Terror“ oder „geistigen Eigentum“ begründet. Mit der Piratenpartei habe ich dabei eine Partei gefunden, hinter deren Ziele ich mich uneingeschränkt stellen kann. Elementare Herausforderungen und Chancen des Informationszeitalters werden alleine hier aufgegriffen und im Sinne der Bürgerinnen und Bürger und nicht einer Lobby beantwortet. Dabei werden nicht einfach überkommene Denkstrukturen des letzten Jahrtausend übernommen, sondern scheinbare Grundprinzipien hinterfragt durch neue Lösungsansätze ersetzt. Das weitestgehende Fehlen von starrer Strukturen und Hierarchien und somit die Möglichkeit direkt und unmittelbar an der Gestaltung der Partei mitarbeiten zu können, hat mich beeindruckt. Diese Möglichkeiten gaben den Ausschlag, nicht nur innerparteilich wirken zu wollen, sondern auch Verantwortung nach Außen zu übernehmen.

Was will ich in Hessen verändern? Was sind meine Ziele?

In einer Welt, die immer enger zusammen wächst, und dessen Informationsaustausch im wahren Sinne grenzenlos ist, braucht Hessen wie ganz Deutschland den politischen Willen, den Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit zu geben. Sicherheit über ihre Daten, Sicherheit über den Respekt ihrer Privatsphäre ob privat daheim oder als Arbeitnehmer. Breites politisches Interesse und Engagement sind ein Grundpfeiler unserer Demokratie. Sie gedeiht in einem freien Land. Einen Angriff auf diese Grundordnung wehren wir nicht damit ab, indem wir ihre Prinzipien verraten. Eine umfangreiche Überwachung breiter Bevölkerungsschichten kann für eine Demokratie keine Option sein und darf auch in der Privatwirtschaft nicht geduldet werden. Stattdessen muss es das Ziel sein, Entscheidungswege und -gründe in der Politik transparenter zu gestalten und eine direkte Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger am politischen Geschehen zu vereinfachen.

In Hessen ist die Bildungspolitik an einem Scheideweg. Selbst wenn Herr Koch nach eigener Aussage mit den Studiengebühren mit dem Kopf gegen eine Wand gelaufen ist, sind dringend notwendige Reformen hin zu einem modernen Schulsystem, das die (Aus)bildung eines Menschen zum zentralen Thema hat, von dieser Regierung nicht zu erwarten. Die skandinavischen Länder beispielsweise verdeutlichen uns, dass eine Dreiklassengesellschaft nicht der Weg zu einem allgemein hohen Bildungsstand ist. Die Absurdität mit ungelerten und pädagogisch nicht geschulten Aushilfskräften den Notstand bei den Lehrkräften überdecken zu wollen, ist nur ein Symptom für die Hilflosigkeit der bürgerlichen Parteien. Warum im Hochschulsektor Ergebnisse und Publikationen durch Steuergelder (mit)finanzierter Projekte ausschließlich der Privatwirtschaft zu Gute kommen (Open Access), bleibt ebenso unergründlich.

Seite 3 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Es sind Themen wie diese, die für uns alle von persönlicher Bedeutung sind, auf die die Piratenpartei in Zusammenarbeit mit und durch Ergebnisse von Bürgerrechtsbewegungen und Wissenschaftler in der ganzen Welt Antworten gefunden hat. Diese Erkenntnisse umzusetzen, ist mein Ziel.
Stellvertretender Vorsitzender der Piratenpartei Hessen

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Stellvertretender Vorsitzender der Piratenpartei Hessen

Robert Lange

Ich bin Jahrgang 1980. Wohne zurzeit in Egelsbach. Seit meinem Abschluss zum Diplom-Ingenieur Informationstechnik (2005) arbeite ich als Hardware-Entwickler für Mikro-Controller

Politischer Werdegang

Die Piratenpartei ist mein erstes politisches Engagement. Seit 2007 unterstütze ich aktiv den Hessischen Landesverband. Mitglied bin ich seit 2008. Nach der Aufstellung zur Landesliste, zuerst für Hessen und dann anschließend zur Bundestagswahl, wurde ich 2009 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.



Warum bin ich bei den Piraten?

Politisch schwankte ich lange Zeit zwischen uninteressiert und frustriert. "Nichtbeteiligung ist Protest genug". Die fortwährenden Beschneidungen unserer freiheitlichen Grundordnung im Namen des "Kampfes gegen den Terror" allerdings befreiten mich aus der Verweigerung und zwangen mich zum Einmischen. In den Zielen der Piratenpartei fand ich die meinen wieder.

Was will ich in Hessen verändern? Was sind meine Ziele?

Meine politischen Ziele sind gültig für ganz Deutschland, und damit natürlich auch für Hessen. An erster Stelle steht für mich die Rücknahme der freiheitsbeschneidenden Maßnahmen aus den letzten Jahren. Die deutsche Politik entwickelt sich meiner Auffassung nach weg von Rechtsstaat und Demokratie. Ich möchte umkehren. Zur Rechtsstaatlichkeit, zur Unschuldsvermutung und zur Meinungsfreiheit zurückkehren. Freiheit ist ein Hauptmerkmal der Gesellschaft in der ich leben möchte.

Wir müssen die Bürger aufklären. Vielen Menschen ist nicht bewusst, wie weit sie von den Einschnitten in die Freiheitsrechte schon selbst betroffen sind. Große Teile der Bevölkerung sind darüber hinaus von höherer Bildung abgeschnitten. Eine Grundvoraussetzung, um komplexe Sachverhalte zu erfassen, und sich selbst an der Gestaltung eines freiheitlichen Systems beteiligen zu können. Bildung muss allen Bevölkerungsgruppen uneingeschränkt und kostenfrei zur Verfügung stehen.

Liquid Democracy und bedingungsloses Grundeinkommen sind ferner Mittel, um selbst bestimmte Freiheit und Entwicklungschancen für alle Bürger zu verwirklichen.

Für die Menschen in Hessen aber auch in ganz Deutschland würde ich mir wünschen, dass ich nicht mehr politisch aktiv sein zu müsste, da in der Welt ein

Seite 5 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

sozialer Umgang miteinander herrscht. Dass wir die weltweite Manipulation und den Kampf gegeneinander überwunden hätten.

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Politischer Geschäftsführer der Piratenpartei Hessen

Heinz Stefan Axel Hermes

Ich wohne in Hattersheim. Geboren bin ich 1967 allerdings in Bad Kreuznach. Nach dem Abschluss des Gymnasiums absolvierte ich den Grundwehrdienst bei der Luftwaffe. Im Anschluss studierte ich in Kaiserslautern Informatik und Mathematik. Seit dem Abschluss bin ich in der IT-Branche tätig. Vor allem für große Kreditunternehmen.



Mein Hobby sind Rechner. In der Piratenpartei wie in der realen Welt. Ich gehe gerne mit Freunden weg. In die Clubs meiner Stadt.

Politischer Werdegang

Mein Interesse an Politik hat sich erst spät und mit dem Aufkommen der Piratenpartei entwickelt, in der ich seit 2007 Mitglied bin.

Warum bin ich bei den Piraten?

Ich bin seit vielen Jahren mit der Entwicklung der Freiheitsrechte in Deutschland unzufrieden. Da dass offenkundig bei niemandem außer mir Ängste auslöste, beschloss ich selbst aktiv zu werden und verfasste im Frühjahr 2006 eine Petition zur Vorratsdatenspeicherung. Infolgedessen lernte ich den Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung kennen und wurde in diesem aktiv.

Im Rahmen der Vorbereitung der Demo "Privatsphäre ist wie Sauerstoff" im April 2007 bekam ich Kontakt zu den hessischen Piraten. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt schon mehrfach über die Gründung einer eigenen Partei nachgedacht und fand in den Piraten die passenden Mitstreiter um meine Ziele in die Öffentlichkeit und den politischen Diskurs einzubringen, also trat ich den Hessen-Piraten bei.

Die aktuelle Situation kann man übertrieben ungefähr so beschreiben: Die herrschenden Politik will Europa in ein Hochsicherheitsgefängnis mit Arbeitslager inklusive Entzug der Nahrungsmittel bei Arbeitsverweigerung umbauen.

Was will ich in Hessen verändern? Was sind meine Ziele?

Ich will dass das Erststudium kostenfrei ist.

Ich möchte ein Bewusstsein in der Bevölkerung für die negativen Effekte der Überwachung schaffen.

Seite 7 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Ich möchte dass basisdemokratische Instrumente ausgebaut werden und eine Mitbestimmung des Volkes bei allen Entscheidungen möglich wird.

Ich möchte ein Versammlungsrecht welches minimal die Rechte des derzeitigen Bundesversammlungsrechts abbildet, kein Versammlungsverbotsgesetz wie in Bayern oder Baden-Württemberg.

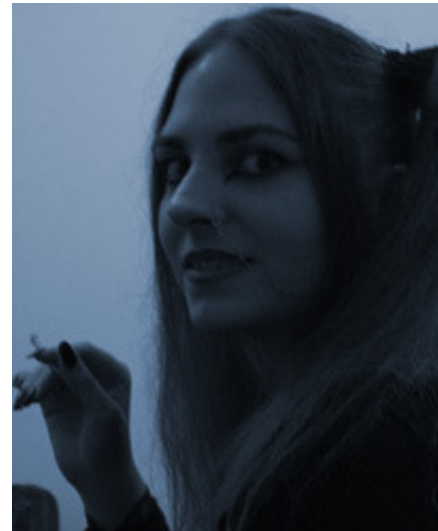
Für die Menschen in Hessen aber auch in ganz Deutschland würde ich mir wünschen, dass ich die Welt zu einem Ort machen könnte, an dem man gerne unsterblich wäre. An diesem würde ich dann solange forschen, biss ich herausbekommen hätte, wie man die Unsterblichkeit denn auch erlangen könnte. Danach würde ich dieses Wissen mit allen teilen.

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Generalsekretärin der Piratenpartei Hessen

Judith Seipel-Rotter

Ich bin gebürtige Hanauerin. Jahrgang 1976. Nachdem es mich nach Frankfurt und später in den Taunus verschlagen hat, wohne seit 2009 mit meinem Mann und unserer gemeinsamen Tochter in der Hessischen Landeshauptstadt. Mein Fachabitur komplettierte ich durch ein einjähriges Praktikum in einem Kinder- und Jugendhaus. Eine in vielerlei Hinsicht lehrreiche Erfahrung, die mich davon abbrachte soziale Arbeit und stattdessen Informatik zu studieren. Das Studium brach ich nach wenigen Semestern zu Gunsten einer Ausbildung zur Fachinformatikerin ab. Seit meinem Abschluss 2001 arbeite ich nun bei einem Personaldienstleister in der internen IT.



Ich mag alles was schwarz ist. Schwarze Autos. Schwarze Kleidung. Schwarze Musik. Ob zu Hause, im lokalen Kulturzentrum oder beim größten Szenetreffen in Leipzig. Darüber hinaus sind es Phantasywelten, die mich anziehen. Ich lese leidenschaftlich gerne Phantasy- und Science Fiction Romane, spiele seit 16 Jahren mit Freunden Pen & Paper Rollenspiele und interessiere mich für Mythologien verschiedener Epochen.

Politischer Werdegang

Meine Eltern studierten noch als ich geboren wurde. Sie waren in der Deutschen Studentenbewegung aktiv. Mein Vater hat sich bei der APO und den späteren Grünen als bekennender Fundi engagiert bis er Ende der 1980er Jahre frustriert ausgetreten ist. Politik war in meinem Elternhaus stets ein wichtiges Thema. Während meiner Schulzeit nahm ich an den Golfkriegsdemos und anschließenden Mahnwachen teil. In meiner Studienzeit schloss ich mich den Protesten gegen die Studienreform an.

Die Erkenntnis, dass sich die Mächtigen unbeeindruckt von solchen Protestbekundungen zeigten, ließ mich lange Zeit verärgert und desillusioniert zurück. Seit 2008 bin ich nun in der Piratenpartei. Sie ist denn auch die erste und einzige Partei, in der ich jemals Mitglied war.

Warum bin ich bei den Piraten?

Ich bin Mitglied der Piratenpartei weil ich die Überwachungsmaßnahmen im gesellschaftspolitischen Gesamtkontext für eine beängstigende Tendenz halte, der ich gerne entgegen treten möchte. Privatsphäre und Datenschutz sind so bedroht wie nie zuvor.

Seite 9 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

In der Piratenpartei gibt es abseits der festgefahrenen Meinungseinbahnstraßen anderer Parteien Raum für Freidenker. Auf Grund ihrer basisdemokratischen Strukturen lädt die Partei zum freien Mitgestalten ein.

Automatisierte Kontenabfrage, akustische Wohnraumüberwachung, Ausländerzentralregister, Auswertungs- und Analysezentren, Datenabgleich bei Leistungsempfängern, Datenaustausch mit den USA zur Strafverfolgung, elektronische Gesundheitskarte,... Unter dem Vorwand der Terrorismusbekämpfung auf dem Weg in den Überwachungsstaat macht sich jeder Bürger mitschuldig, wenn er schweigend zustimmt. Ich will stattdessen Nein sagen und nicht mehr schweigen.

Was will ich in Hessen verändern? Was sind meine Ziele?

Für mich ist und bleibt die Grundlage für fundierte Kritik die Bildung. Derzeit sehe ich hinter allen Maßnahmen einen Rückbau dessen, was die Studentenbewegung der 1960er Jahre in diesem Bereich erkämpft hat. Bildung muss kostenfrei und für alle verfügbar sein. Ich finde es erschreckend, wie weit der Analphabetismus in all seinen Variationen bereits offen um sich greift, ohne endlich ein Umdenken und eine neue Priorisierung im Bereich der Bildung zur Folge zu haben. Wir brauchen mehr, besser aus- und fortgebildete Lehrer, kleinere Klassen und die Umsetzung moderner Lernmethoden. Besonders im Bereich der neuen Medien.

In einer Zeit, in der man auf Wirtschaftsfachschulen den „Master Of Arts“ machen kann und dieser zur neuen monotheistischen Religion dieser Gesellschaft wird, will ich, dass Menschen nicht als Kostenfaktoren gesehen werden, sondern als soziale Wesen.

Für die Menschen in Hessen aber auch in ganz Deutschland würde ich mir wünschen, dass Ihr Gedächtnis länger als sechs Monate hält. Sie könnten dann in den kostenlosen Bildungseinrichtungen, die ich ihnen ebenfalls wünsche, lernen, wie man kritisch mit gefilterten Information und gezielter Desinformation umgeht.

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Schatzmeister der Piratenpartei Hessen

Knut Bänsch

Ich bin Jahrgang `61. Geboren, aufgewachsen in Frankfurt und wohne auch heute noch da. Nach dem Abitur 1981 ging ich sechs Jahre zur Bundeswehr. War dort in der Crew 7/81. Ich studierte daraufhin an der FH in Frankfurt Maschinenbau. Währenddessen machte ich mich selbstständig. Zurzeit arbeite ich als leitender Angestellter in einem Transportlogistikunternehmen.



Meine Hobbys sind die Piraten, mein Motorrad und mein Kanu.

Politischer Werdegang

Ich bin überzeugtes Mitglied der Unitarischen freien Religionsgemeinde, KdöR, gegründet 1845 in Frankfurt am Main die im 19. Jahrhundert aus der deutsch-katholischen Bewegung heraus entstanden ist. Diese Gemeinde hat keine festen Dogmen, aber auf einem Gedenkstein vor der Weihehalle steht der Spruch: Für politische und religiöse Toleranz. Alle Mitglieder der Gemeinde sollten sich zu unserem Gelöbnis bekennen und versuchen hiernach zu handeln. Das Gelöbnis lautet: In Ehrfurcht vor Gott, dem Ewigen und Unerforschlichen, will ich Achtung hegen vor der Würde des Menschen und allem Leben. Ich will danach streben, mich selbst zu erkennen, selbst zu beherrschen und mein Wesen zu entfalten. Ich will mich bemühen um Verständnis und Güte im menschlichen Zusammenleben. Im Bewusstsein meiner Geistes-, Glaubens- und Gewissensfreiheit bekenne ich mich zur unitarischen Religion.

Was mir im spirituellen Selbst ganz leicht viel, blieb mir politisch lange Zeit verschlossen. Mein politischer Weg führte bislang immer an politischen Parteien vorbei, obwohl ich mich selbst seit meiner Schulzeit als politischen Menschen gesehen habe. Bei den traditionellen Parteien störten mich die Verwurzelung in den jeweiligen Ideologien und die Machtbesessenheit ihrer Politiker, die ein aufgeschlossenes Herangehen an Problemstellungen unmöglich machen.

Nebeneinkünfte. Schwarze Kassen. Selbstbedienungsladen. Ichgesellschaft. Als Konsequenz daraus war ich Protestwähler und wählte nur Kleinstparteien oder ging überhaupt nicht wählen.

Meine Politikverdrossenheit endete erst mit der Hessenwahl 2008 in der ich die Piratenpartei für mich entdeckte. Direkt im Anschluss wurde ich Mitglied.

Seite 11 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Warum bin ich bei den Piraten?

Kurz: Aus Betroffenheit über die gesellschaftlichen Zustände.

Lang: Für die Piraten zählt der Mensch. Steht das Leben im Vordergrund. Der Wähler wird ernst genommen. Die Piraten machen keine Heilsversprechen. Haben keine einfachen Lösungsansätze in der Schublade. Stattdessen wird dem Wähler eine neue alternative Betrachtungsweise in der Beziehung zwischen dem Individuum und der Gesellschaft nahe gebracht. Man erkennt, dass die Freiheit der Entscheidung für die Piraten das höchste Gut überhaupt ist.

Mir wurde klar, dass ich Zeit meines Lebens ein Pirat war, obwohl ich und die Piratenpartei erst Anfang 2008 zueinander gefunden haben.

Was will ich in Hessen verändern? Was sind meine Ziele?

Ich möchte das Verhältnis von Staat und Bürger zueinander ändern. Ich möchte, dass sich der einzelne Bürger als ein Teil des Staats erkennen kann und er die Regeln sowohl im zwischenmenschlichen Verhältnis als auch im Verhältnis zwischen Staat und Bürger überblicken und verstehen kann. Das Gebilde Staat braucht mehr Transparenz und weniger Bürokratie.

Dazu muss als gesellschaftlich angesehenes Ziel gelten, die Gesellschaft als Ganzes voran zu bringen gleich, ob im Bereich Kultur, Wissen oder im Bereich des friedlichen Miteinanders.

Hierzu bedarf es einer umfassenden Bildung des Menschen, die nicht nur auf ein kommerzielles Funktionieren in der Gemeinschaft vorbereitet, sondern auch auf deren Umgestaltung und Weiterentwicklung.

Ich möchte dass staatliche Netze, wie die Versorgung der Bevölkerung mit Briefen, der Transport per Bahn, Bildungseinrichtungen oder auch die örtliche Meldestelle staatlich bleiben. Darüber hinaus fordere ich deshalb eine Verstaatlichung aller dieser Netze, sofern sich diese noch nicht in staatlicher Hand befinden.

Für die Menschen in Hessen aber auch in ganz Deutschland würde ich mir wünschen, dass sie sich als Individuen selber weniger wichtig nehmen. Das sie die Aussagen und Darstellungen in Medien und Politik kritischer hinterfragen.

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Wahlprogramm

Präambel

Dieses Programm stellt die Ziele der Piraten für die neu beginnende Legislaturperiode in Hessen dar. Es fußt auf den Prinzipien, aus denen die Piraten entstanden sind: Der Verpflichtung und Verantwortung gegenüber dem Individuum in einer sozialen ethischen Gesellschaft sowie dem Schutz des zur Entfaltung des Menschen immer erforderlichen privaten und unantastbaren Lebensraumes, sowohl in geistiger als auch in materieller Hinsicht.

Gleichzeitig erkennen die Piraten die Regeln eines demokratischen und sozialen Staates als notwendige Grundlage des gesellschaftlichen Lebens. Werden staatliche Regeln erstellt, die ein Abwägen zwischen öffentlichem und privatem Interesse erfordern, sind jedoch die zur Entfaltung der Persönlichkeit notwendigen Räume der privaten Lebensführung jederzeit zu achten.

Kultur und Bildung sind die besten Garanten für eine gefestigte Gesellschaftsstruktur, in der jeder Einzelne sein Tun beurteilen und abwägen kann. Verantwortung und Respekt gegenüber der Gesellschaft und damit auch gegenüber dem Einzelnen sind Grundwerte denen wir uns verpflichtet fühlen.

Die Piraten sind der noch jungen Tradition der digitalen Kommunikation verpflichtet, in deren basisdemokratischen Ausrichtung die Wurzeln der Partei liegen und mit deren selbstordnenden Prinzipien ihre Denkweise in weiten Teilen beschrieben ist.

Aus diesem Hintergrund kommend verfügen die Piraten über sehr hohe Kompetenzen in den von ihnen vertretenen Themen. In anderen landespolitischen Themen, in denen keine ausdrückliche Expertise vorhanden ist, werden die Piraten Vorschläge anderer Parteien unterstützen, sofern diese mit den Grundsätzen vereinbar sind.

Dabei vertreten die Piraten die Haltung, dass der einzelne Abgeordnete der Piraten vor allem seinem Gewissen und im Sinne der in der Präambel genannten Prinzipien dem Schutz der Würde des Menschen verpflichtet ist. Es wird zur Erzielung eines politischen Gewichtes und zur Stabilisierung von Mehrheiten ein Empfehlungsrahmen angestrebt, der aber den einzelnen Abgeordneten nicht von seiner Gewissensentscheidung entbinden kann und darf. Politischem Diskurs ist gegenüber parteipolitischem Druck der Vorrang einzuräumen.

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Privatsphäre, Datenschutz und Sicherheit

Jeder Mensch hat eine Privatsphäre, die frei von Überwachung bleiben muss. Ohne begründeten Anfangsverdacht darf es keine Bewegungsprofile, keine staatlichen Übergriffe, keine Lauschangriffe und keine Rasterfahndungen geben.

Die Unterwanderungen der Bürgerrechte durch den Staat in Form von Massendatenspeicherung, Rasterfahndungen, Erhebung von biometrischen Daten und Online-Durchsuchungen erfordern ein politisches Gegengewicht. Der Einführung von Überwachungsgesetzen, wie es in Deutschland zurzeit der Fall ist, treten die Piraten entschieden entgegen. Durch die angedachten und teilweise bereits verabschiedeten Gesetzesvorhaben werden Bürgerrechte aufgehoben; der Rechtsstaat wandelt sich in einen Überwachungsstaat, wie wir es nur von totalitären Regimes kennen.

Die Piraten fordern, dass der Staat diese Werkzeuge deinstalliert und unsere Gesellschaft dabei unterstützt, sich weiter zu entwickeln. Die informationelle Selbstbestimmung muss sowohl in der hessischen Verfassung als auch im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland als Grundrecht verankert werden.

Der Staat muss verpflichtet werden, jedem Bürger auf Verlangen Informationen über die ihn betreffenden Daten Auskunft zu geben, und bei Überwachung ohne konkreten Verdacht den Bürger von sich aus auf diese Überwachung hinzuweisen. Über die angelegten Datenbanken und die Art und Weise wie mit den Daten umgegangen wird, muss sich die Öffentlichkeit ungehindert informieren können.

Die Überprüfbarkeit der gespeicherten Daten soll unverzüglich ohne Terminvorgabe zu den üblichen Öffnungszeiten ermöglicht werden. Die Löschung unberechtigterweise erhobener Daten muss auf Antrag jederzeit möglich sein. Die Löschung muss den betroffenen Bürgern unverzüglich und überprüfbar bestätigt werden.

Diese Auskunftspflicht gilt auch für juristische Personen, und muss kostenlos erfolgen. Daten dürfen nicht unberechtigterweise erhoben werden; sollten sich nachträglich Daten als unberechtigt erhoben herausstellen, sind diese unverzüglich und vollständig zu löschen und die Betroffenen in Kenntnis zu setzen.

Innere Sicherheit

Der Bereich Inneres ist für die Piratenpartei von zentraler Bedeutung. Das massive Missbrauchspotenzial durch die installierten Überwachungstechniken und -werkzeuge erfordert allerhöchste Wachsamkeit bei den Beamtinnen und Beamten, die diese Werkzeuge bedienen. Ethische und moralische Grundsätze dürfen nicht übergangen werden. Die Möglichkeit der Nötigung durch Vorgesetzte, gegen geltendes Recht oder gegen ihr eigenes Gewissen zu handeln, muss bei Beamtinnen und Beamten ausgeschlossen sein. Diese und viele andere denkbare Konflikte

Seite 14 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

tauchen im Zusammenhang mit der Einführung der Vorratsdatenspeicherung in Deutschland im Januar 2008 auf.

Sicherheit entsteht durch Nähe und Vertrauen. Die Piratenpartei Hessen setzt sich für die Aus- und Weiterbildung der Polizei in Hessen ein und will das öffentliche Bild der Polizei als kritisch und bürgernah stärken. Wir brauchen soziale Kompetenz und Persönlichkeit im Polizeidienst. Der Stellenabbau bei der Polizei muss rückgängig gemacht werden, die Finanzierung wird durch freigesetzte Mittel der zu streichenden verfassungswidrigen Projekte Antiterrordatei sowie lebenslang gültige Steuernummer unterstützt.

Vorratsdatenspeicherung

Die Sicherung des Fernmeldegeheimnisses ist ein wichtiger Grundpfeiler zum Erhalt der Demokratie. Das Fernmeldegeheimnis ist unter anderem durch die Einführung der Vorratsdatenspeicherung bedroht.

Die Vorratsdatenspeicherung in der derzeit beschlossenen Form muss ersatzlos gestrichen werden, da diese ein eklatanter Verstoß gegenüber Art. 10 GG darstellt, in dem systematisch und unter der Annahme einer Kollektivschuld aller an der öffentlich zugänglichen Telekommunikation beteiligter Bürger ausgegangen wird. Auch die Umstände der Telekommunikation sind nach den Leitsätzen im Urteil BvR 1611/96 des Bundesverfassungsgerichtes von Artikel 10 GG geschützt. Datensicherheit und Wahrung der Privatsphäre

Zur Gewährleistung von Datensicherheit und Privatsphäre müssen unterstützende Technologien in besonderem Maße gefördert werden. Dazu sollen öffentliche Forschungsprojekte mit dem Ziel gestartet werden, solche Technologien zu entwickeln und einsetzbar zu gestalten. Die Informationsinfrastruktur muss von unabhängigen Fachleuten überprüft werden. Keine elektronischen Ausweisdokumente

Biometrische Merkmale dürfen nicht im Zusammenhang mit offiziellen Dokumenten zur Identifikation eines Bürgers gespeichert werden, bereits erhobene Daten müssen gelöscht werden.

Die Speicherung von biometrischen Daten im Zusammenhang mit Personaldokumenten bringt in der eigentlichen Sache, der besseren Erkennbarkeit von gesuchten Personen, keinen Sicherheitsgewinn, da dieser von der Zielgruppe dieser Maßnahme umgangen werden kann. Eine erhöhte Fälschungssicherheit, die diese Maßnahmen rechtfertigen würde, ist ebenfalls nicht gegeben. Der einzige Zweck dieser Dokumente ist eine möglichst lückenlose Überwachbarkeit großer Teile der Bevölkerung und ein großer Schritt hin zur systematischen staatlichen Überwachung. Dieser Schritt wird vor allem durch die Möglichkeit der RFID-Technik,

Seite 15 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Daten berührungslos aus mittlerer Entfernung und ohne Einflussnahme des Trägers abzurufen, ermöglicht.

Rückbau der Videoüberwachung

Der Ausbau der Videoüberwachung an öffentlichen Plätzen muss gestoppt werden, da er nur scheinbar Sicherheit vermittelt, und eine Verschwendung von Steuergeldern darstellt. Zudem verhindert Videoüberwachung keine Straftaten, in Berlin führte die Einführung der Videoüberwachung und -aufzeichnung auf drei U-Bahn-Linien beispielsweise nicht zu einer sinkenden Kriminalitätsrate, sondern im Gegenteil sogar zu einem leichten Anstieg.

Zielführender sind hier eine bessere Ausleuchtung und eine verstärkte persönliche Polizeipräsenz. Videoüberwachung im öffentlichen Raum betrifft nahezu nur unverdächtige Normalbürger. Es gibt keinen Verdacht gegen eine konkrete Person, sondern alle Personen unterstehen einem Generalverdacht.

Bildung

Klassenraum

Es ist erforderlich, die in anderen Ländern erfolgreichen Maßnahmen zu erkennen und für Hessen zu adaptieren. Schulen müssen dazu beitragen, soziale Klippen zu überwinden, statt sie zu verstärken. Hierbei müssen Konzepte wie Ganztagschule, Betreuung durch Pädagogen in freien Nachmittagszeiten aber auch gezielte Förderung leistungsschwacher Schüler diskutiert werden. Möglichkeiten des gemeinsamen Schulweges und die Bevorzugung öffentlicher Transportmittel einerseits im sozialen Kontext, andererseits aber auch im Sinne des Umweltschutzgedankens sind zu prüfen und umzusetzen.

Neben einer ausreichenden Zahl von Lehrern ist die Fortbildung der schon vorhandenen Lehrer zu fördern. Gerade Lehrer brauchen Kompetenz im Umgang mit neuen Medien. Es kann nicht sein, dass Kinder, Schüler und Auszubildende diese Aufgabe indirekt wahrnehmen, wie es heute an vielen Bildungseinrichtungen der Fall ist. Hierzu zählt auch die Forderung nach Benutzung von offenen, nach DIN oder ISO zertifizierten Standards zum Datenaustausch sowohl im Unterricht als auch in der Verwaltung.

Unterrichtsgarantie Plus darf kein Modell für Unterricht durch unqualifiziertes Lehrpersonal und verschwendete Schulzeit bleiben. Der Festanstellung von Lehrern zur Pufferung krankheits- und fortbildungsbedingter Unterrichtsausfälle ist der Vorzug zu geben. Unterrichtsmaterialien müssen wieder kostenfrei zu Verfügung gestellt werden. Für Ganztagschulen oder bei Nachmittagsunterricht ist es erforderlich, eine kostenlose Verpflegung mit vollwertigen Mahlzeiten anzubieten. Dass diese auch

Seite 16 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

eher ökologischen Maßstäben entsprechen und nicht von minderwertiger Kantinenqualität sein sollte, ist selbstverständlich. Die Umsetzbarkeit dieser Forderungen zeigen zahlreiche Modelle.

Die Einführung der Studiengebühren zur Erhöhung der Effizienz in Hochschulen und Universitäten verfehlte klar ihr Ziel, Mit ihrer Rücknahme ist ein erster Schritt getan. Jetzt sind Finanzierungsmodelle umzusetzen, die eine Benachteiligung sozial und finanziell schwächer gestellter Studenten ausschließen. Als Finanzierungsmodelle für Hochschulen sind neben der öffentlichen Hand auch private und gewerbliche Stiftungen anzustreben. Die freie und uneingeschränkte Zugänglichkeit zu Wissen und Werken, die in Hochschulen erarbeitet wurden, muss für alle öffentlichen Einrichtungen gewährleistet sein. Wirtschaftlich verwertbare Forschungsergebnisse und daraus erzielte Erlöse sollen in den Ausbau von Bildungseinrichtungen fließen.

Informationsfreiheit und Transparenz

Verhüllter Reichstag

Ein wesentlicher Teil der Politik der Piraten stellt die Durchsichtigkeit und Nachvollziehbarkeit politischer Vorgänge dar. Genauso wie parlamentarische Abstimmungen in aller Regel offen und für jedermann nachvollziehbar sind, müssen politische Entscheidungen für den Bürger als Souverän des Staates offen und nachvollziehbar sein. In den wesentlichen Teilen unserer Demokratie dürfen technische Hilfsmittel, die untergeordneten Zwecken dienen, demokratische Strukturen nicht beeinträchtigen. Die Piraten fordern die Rückkehr zu Techniken bei Wahlen, die den Grundsätzen des Wahlrechts genügen. Insbesondere ist die Nachprüfbarkeit von Wahlen durch Jedermann sicherzustellen, um die der indirekten Demokratie innewohnenden Einschränkungen nicht auch noch durch vermeintliche oder tatsächliche Technikfehler oder Manipulationen zu verstärken. Wir Piraten fordern einen Diskurs über die Einführung und Erprobung direkter Demokratie in Teilbereichen wie Kommunen und Gemeinden sowie organisatorischer Bereiche z.B. im Bildungsbereich.

Lobbyarbeit kann einerseits die Wissensbasis zur Entscheidungsfindung erweitern, birgt aber andererseits die Gefahr der gewollten oder ungewollten Beeinflussung. Deshalb ist die Arbeit von und mit Interessensvertretern der verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen jederzeit offen zu legen und zu dokumentieren. Sowohl für Parlamentarier als auch für Regierende und Ausführende muss eine größtmögliche Auskunftspflicht bestehen, die allerdings jederzeit den datenschutzrechtlichen Bestimmungen genügen muss. Hierzu zählt auch die umfassende Offenlegung der Einkommensverhältnisse aller an der politischen Entscheidungsfindung Beteiligten. Eine ausreichende Alimentierung ist Voraussetzung für unabhängige und effektive Arbeit. Einem Verdacht auf

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Vorteilsnahme durch Regierende und Parlamentarier kann auf diese Weise effektiv begegnet werden.

Open Access

Aus dem Staatshaushalt wird eine Vielzahl von schöpferischen Tätigkeiten finanziert, die als Produkt urheberrechtlich geschützte Werke hervorbringen. Da diese Werke von der Allgemeinheit finanziert werden, sollten sie auch der Allgemeinheit kostenlos zur Verfügung stehen. Tatsächlich ist dies heute selten der Fall.

Open Access in der Forschung

Die Publikationen aus staatlich finanzierter oder geförderter Forschung und Lehre werden oft in kommerziellen Verlagen publiziert, deren Qualitätssicherung von ebenfalls meist staatlich bezahlten Wissenschaftlern im Peer-Review-Prozess übernommen wird. Die Publikationen werden jedoch nicht einmal den Bibliotheken der Forschungseinrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Steuerzahler kommt also dreifach (Produktion, Qualitätssicherung, Nutzung) für die Kosten der Publikationen auf, während private Verleger den Gewinn abschöpfen.

Die Piraten unterstützen die Berliner Erklärung der Open-Access-Bewegung und fordern das Zugänglichmachen des wissenschaftlichen und kulturellen Erbes der Menschheit über das Internet nach dem Prinzip des Open Access. Es ist die Aufgabe des Staates, dieses Prinzip an den von ihm finanzierten und geförderten Einrichtungen durchzusetzen. Open Access in der öffentlichen Verwaltung

Die Piraten fordern die Einbeziehung von Software und anderen digitalen Gütern, die mit öffentlichen Mitteln produziert werden, in das Open-Access-Konzept. Werke, die von oder im Auftrag von staatlichen Stellen erstellt werden, sollen der Öffentlichkeit zur freien Verwendung zur Verfügung gestellt werden. Der Quelltext von Software muss dabei Teil der Veröffentlichung sein. Dies ist nicht nur zum direkten Nutzen der Öffentlichkeit, sondern auch die staatlichen Stellen können im Gegenzug von Verbesserungen durch die Öffentlichkeit profitieren (Open-Source-Prinzip/Freie Software). Weiterhin wird die Nachhaltigkeit der öffentlich eingesetzten IT-Infrastruktur verbessert und die Abhängigkeit von Softwareanbietern verringert.

Wahlrecht

Die Piraten fordern unbedingt die Abschaffung jeglicher Maßnahmen, durch die die Nachvollziehbarkeit demokratischer Wahlen gefährdet wird. Konkret werden Wahlcomputer adressiert, die in Hessen bereits in neun Gemeinden eingesetzt wurden. Gegen den Einsatz dieser Geräte wurde bereits eine Klage durch unsere Spitzenkandidatin Nicole Hornung eingereicht.

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Während bei dem klassischen Papierstimmzettel die Wahl von jedermann nachvollzogen werden kann, müssen beim Einsatz von Wahlcomputern Millionen Bürgerinnen und Bürger darauf vertrauen, dass weder der Hersteller der Wahlcomputer, jemand aus dem Wahlvorstand noch einer der vorher bereits gewählt habenden Bürger Manipulationen vorgenommen hat.

Die einzige Form des Wahlcomputers, die wir akzeptieren würden, wären Geräte, bei denen neben der elektronischen Zählung noch ein Ausdruck auf Papier erfolgt. Die elektronische Zählung darf als vorläufiges Ergebnis verkündet werden, das amtliche Endergebnis muss nachvollziehbar von Menschen ausgezählt werden.

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Ausgewählte Presseartikel

Internet-Sperren: Die Gegner der Gegner

(Tagesspiegel vom 16.05.2009)

Eine neue Bewegung bildet sich: Sie will keine Internetsperren – und kein Verbot von Paintball. Sie will Musik und Filme kostenlos downloaden dürfen. Von der Politik wird diese Bewegung verachtet. Das könnte sich rächen. Kommt der nächste große Generationskonflikt? Mit großem Unverständnis hat die Politik auf eine Bewegung reagiert, die sich in den vergangenen Wochen an drei Themen rieb: dem geplanten Verbot des Paintball-Sports, bei dem Spieler mit Farbkugeln aufeinander schießen; der Verurteilung der Betreiber der Internet-Tauschbörse Pirate Bay in Schweden zu Haftstrafen; und den Plänen der Bundesregierung, im Kampf gegen Kinderpornografie im Internet Nutzersperren einzurichten, die dem Staat die Möglichkeit einräumen, Zensur auf allen Feldern auszuüben.

„Wie man eine Generation verliert“, titelte „Zeit online“. Politiker hätten für die Gegner dieser Maßnahmen nur Verachtung übrig und verprellten so ihre künftigen Wähler.

Wer sind diese Gegner eigentlich? Als Antwort auf Zensur und Verbote haben sie sich als Internetpiraten und Paintballer inzwischen in Parteien formiert. Und 82 000 Unterschriften sammelte in kürzester Zeit die Initiative für eine Petition gegen Internetsensur. Sie alle wehren sich gegen die „Placebo-Politik“ der großen Parteien, die ihrer Ansicht nach viel zu weit von der Realität junger Erwachsener entfernt sind.

„Wir wollen keine Gesetze brechen, wir wollen sie ändern, weil sie in unserem digitalen Zeitalter nicht mehr brauchbar sind“, fordert die etwas über tausend Mitglieder starke Piratenpartei, die in diesem Jahr zum ersten Mal bei der Europa- und Bundestagswahl antritt. Für „freies Wissen für alle“ kämpfen die Piraten, eine Reform des Urheberrechts und die Legalisierung des freien Herunterladens von Musik und Videos über das Internet.

Das Netz ist für sie Alltagsgegenstand in der modernen Informationsgesellschaft. An der etablierten Politik aber rauscht die wandlungsfähige neue Welt in rasendem Tempo vorbei. Twitter, Blogs und Social Networking Sites gehören fest zum Lebensstil vieler Menschen, „aber die meisten Politiker haben noch nie etwas von diesen Dingen gehört“, sagt der Spitzenkandidat der Piraten für die Europa- und Bundestagswahl, Andreas Popp. Er hat Wirtschaftsmathematik studiert, ist 25 Jahre alt und gehört zu den „digital natives“, an die er sich mit seiner Politik wenden will – junge, IT-affine Menschen, die mit dem Internet aufgewachsen sind. Popp und seine Piraten sträuben sich gegen „die veraltete Politik der Volksparteien“, die „totale

Seite 20 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Internetanalphabeten sind und das Internet deshalb ständig als etwas Böses betrachten“.

Als bedrohlich empfanden die Regierungsparteien CDU und SPD auch Kampfspiele wie Paintball. Das geplante Verbot des Trendsports sollte eine Reaktion auf den Amoklauf in Winnenden sein. Dass die Regierung sich lächerlich macht, wenn sie den Schützenvereinen, aus deren Milieu der Amokläufer kam, die Waffen belässt, aber andererseits Leuten das Farbkugel-Schießen verbietet, hat zumindest die SPD inzwischen gemerkt. Die Union zögert noch mit einem Rückzieher und stellte gestern auf Anfrage klar, eine endgültige Entscheidung falle erst Ende des Monats. Währenddessen haben sich die Paintballer zur Deutschen Paintballpartei (DPP) zusammengetan. „Sie werden aus einer emotional-moralischen Haltung heraus unterdrückt, die sich nicht mit Fakten untermauern lässt“, sagt Anwalt Dirk Baumann, der die Trendsportler vertritt. „Aber ich kann nicht alles verbieten, was mir nicht passt, nur weil ich es nicht kenne.“ Die DPP muss allerdings noch durch den Bundeswahlleiter genehmigt werden. Das kann einige Wochen dauern. Aber „wir sehen keine andere Möglichkeit mehr, unsere Interessen zu verteidigen“, sagt Baumann. Knapp 1900 Beitrittserklärungen hat er seit Anfang letzter Woche registriert, auch bei der DPP liegt der Altersschnitt bei Mitte 20. Entgegen den Vorurteilen seien Paintballspieler keine Freaks, sagt Arne Petry, Sprecher der Deutschen Paintball-Liga. „Das sind ganz normale Leute, vom Arzt bis zum Bauarbeiter.“ Ihre Idee, eine Partei zu gründen, „wird aber sicher von vielen belächelt“, sagt Baumann.

Unterschätzt und belächelt wurde auch die „Piratpartiet“, das schwedische Vorbild der deutschen Piratenpartei, als sie Anfang 2006 gegründet wurde. Von den Mitgliedern her ist sie mit 43 000 Eingeschriebenen die drittgrößte Partei in Schweden und hat gute Chancen, in das EU-Parlament einzuziehen: Nach einer Umfrage in der Stockholmer Zeitung „Dagens Nyheter“ könnten die Piraten bei der Wahl Anfang Juni 5,1 Prozent der Stimmen erhalten. Eng verbunden ist die Partei mit den Betreibern von Pirate Bay, einer Online-Tauschbörse, über die Nutzer kostenlos an Raubkopien von Musik und Filmen gelangen können. Nach deren Verurteilung Mitte April entflammte in Stockholm eine Welle des Protests. Tausend Jugendliche fühlten sich als moderne Freiheitskämpfer und protestierten auf der Straße gegen das Urteil. Was für die Piratpartiet der Pirate-Bay-Prozess ist, ist für die deutschen Piraten die Online-Petition gegen die Sperre von Kinderpornoseiten im Internet. Die 29-jährige Initiatorin Franziska Heine ist über den Erfolg ihrer Petition nicht nur überrascht. „Wir können der Politik klarmachen, dass sie nicht im Sinne des Volkes handelt.“ Sie ist zwar keine Piratin. Aber die Bloggerin gehört zur selben Generation junger Erwachsener und trifft mit ihrer Petition genau den Nerv der Piratenpartei. Und den vieler anderer: „Die Petition war keine halbe Stunde auf Twitter gepostet, schon haben sie Tausende gezeichnet“, sagt Andreas Popp. Den Internetpiraten hat die Debatte neue Mitglieder beschert. Die Gegner der Sperren betonen, dass sie den Kampf gegen Kinderpornografie für außerordentlich wichtig halten. Ihr entscheidendes Argument: Die geplante Sperre löscht kein einziges Pornobild im

Seite 21 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Internet. Nur der Zugriff wird erschwert. Die Sperre aber kann über Umwege von Tätern umgangen werden, weshalb die Pläne unwirksam sind. Deshalb sind auch Organisationen gegen Kinderpornografie skeptisch. Gleichzeitig gibt sich die Regierung mit den geplanten Sperrungen ein Instrument in die Hand, um Inhalte jedweder Art zensurieren zu können.

Diese symbolische Politik, die nichts Wirkliches bewirkt, sondern nur Aktionismus simuliert und sich gegen eine neue Welt richtet, die die Politiker selbst nicht kennen, das ist es, was die Gegner empört. Andreas Popp: „Vielleicht sind wir ja für die neuen Technologien, was die Grünen für die Umwelt waren.“

Roland Koch ist wieder da

(Neue Zürcher Zeitung vom 15. Januar 2009)

Am hessischen Ministerpräsidenten kommt niemand vorbei. Kurz vor der Wahl in Hessen am 18. Januar ist Ministerpräsident Roland Koch wieder der Politiker, über den alles spricht. Wie weit die Abneigung gegen ihn geht, zeigen die Grünen, die zwar eine Koalition mit der CDU nicht ausschließen, wohl aber eine unter Koch. Die CDU, zuversichtlich wie schon lange nicht mehr, nimmt es gelassen.

Es ist acht Uhr abends, die Piraten docken an. Einer nach dem anderen entern sie den Club Voltaire in der Frankfurter Innenstadt. Je voller der Tisch wird, desto animierter wird die Diskussion, die erst weit nach Mitternacht endet. Neigte man zum Überschwang, man könnte sagen: So entsteht Demokratie. Die Piratenpartei ist die deutsche Ausprägung einer in Schweden 2006 gegründeten Gruppe, die sich für die Aufrechterhaltung der vollen Bürgerrechte im Computerzeitalter einsetzt und gegen Überwachungsstaat und Vorratsdatenspeicherung ankämpft. Einigen mögen ihre Postulate – sie reichen von der Veröffentlichung staatlich finanzierter Forschungsergebnisse («Open access») über die Modifikation des Urheber- und des Patentrechts bis zur Demokratisierung der Kommunikationsinfrastruktur – etwas abgehoben vorkommen. Doch in der jungen Internet-Gemeinde versteht man die Piraten sehr gut.

Wille zum Wachstum

Die Wahl in Hessen am Sonntag werden die eigenwilligen Piraten, die deutschlandweit etwa 900 Mitglieder haben, dennoch nicht gewinnen. Nicht einmal den Einzug in den Landtag werden sie schaffen; Nicole Hornung, ihre Spitzenkandidatin, wäre schon zufrieden mit 0,3 Prozent der Stimmen. Ob die Eigenwilligkeit nicht doch etwas übertrieben wird? Auf dem klassischen Links-Rechts-Schema wollen sich die Piraten nicht einordnen lassen, und von herkömmlichen Themen wie der Umverteilung von Steuergeldern halten sie sich bewusst fern, um ihre zentralen Anliegen nicht zu verwässern. In ihrer

Seite 22 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Spezialisierung sind sie den Grünen nicht unähnlich, die ja ebenfalls aus einer sehr limitierten Bewegung – dem Anti-AKW-Kampf – kamen und dennoch zu ansehnlicher Größe und Etabliertheit herangewachsen sind. Für Thorsten Wirth, den Parteivorsitzenden der Piraten, hat die Biografie der Grünen denn auch etwas durchaus Faszinierendes. Kommt die Rede allerdings auf Ministerpräsident Roland Koch, flammt piratistische Leidenschaft auf. Koch polarisiere zu stark, sagt der stellvertretende Vorsitzende Christian Hufgard; Kochs sicherheitspolitische Maximen, von Innenminister Schäuble übernommen, seien inakzeptabel.

Die Piraten mögen sich von den Flottenverbänden der «normalen» Politik absondern, so sehr sie wollen – mit ihrer Kritik an Koch sind sie nicht allein. Auch für die Grünen ist der 50-jährige Koch offenkundig ein rotes Tuch. Tarek Al-Wazir, ihr Vorsitzender, ist zwar alles andere als ein Draufgänger, sondern ein einnehmender und blitzschnell denkender Politiker, der darüber hinaus die beneidenswerte Gabe hat, im Gespräch völlige Entspannung mit höchster Konzentration zu verbinden. Doch beim Thema Koch wird selbst er apodiktisch. Fast schaudernd hebt Al-Wazir die Hände, wenn er gefragt wird, ob es eine Koalitionskombination gebe, die er ausschließen könne. Nein, er kann sich grundsätzlich jedes Bündnis vorstellen, auch eines mit der CDU. Doch keines unter Roland Koch.

Harsche Ablehnung oder Dämonisierung? Al-Wazir, der einmal hübsch die «Ausschliesseritis» gebrandmarkt hat, schließt diesmal ein Zusammengehen mit Koch ebenso klar aus wie die SPD-Chefin Ypsilanti vor der letzten Wahl ein Bündnis mit der Linken – ein Schritt nicht ohne Risiken. Und auch Al-Wazir sagt, Koch polarisiere. Er habe keine Ideologie, sondern suche sich wohlfeile Themen mit Mobilisierungspotenzial aus wie die Jugend- und Ausländerkriminalität. Zudem lenke Koch konsequent ab von seiner eigenen, mageren Regierungsleistung. Das Thema Bildung zum Beispiel, das wichtigste in Hessen, suche man auf den CDU-Plakaten vergeblich. Die CDU marschiert an der Spitze

Christian Wagner, der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Wiesbadener Landtag, räumt freimütig ein, dass es nach der letzten Wahl bei den Christlichdemokraten Korrekturbedarf gegeben habe. Doch auf Initiative Kochs sei man in eine zweitägige, selbstkritische Klausur gegangen und habe eine Neupositionierung beschlossen, die bis heute das Auftreten der CDU bestimme. Das stimmt zweifellos. Man ist in der CDU verbindlicher geworden, prescht bei den heiklen Themen der Ausländer- und Jugendkriminalität nicht mehr vor wie bei der Wahl vor einem Jahr und rückt generell von der ideologischen Härte ab, mit der sich die hessischen Volksparteien seit den Tagen des auch nicht eben zimperlichen Alfred Dregger und seiner sozialdemokratischen Widersacher Osswald und Börner befehdet hatten. Vom verletzenden Tonfall, mit dem Koch über Al-Wazir oder die SPD-Vorsitzende Andrea Ypsilanti sprach, ist jedenfalls nichts mehr zu hören.

Die Umfragen scheinen den Taktikern recht zu geben. Die CDU ist in den letzten Wochen so zügig an die Spitze marschiert, wie die SPD nach dem Wortbruch

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Ypsilantis in sich zusammengefallen ist. Laut Umfragen können Christlichdemokraten und Liberale zusammen auf bis zu 54 Prozent der Stimmen hoffen, was ihnen im Landtag eine noch nie da gewesene Mehrheit bescherte. Wagner jedenfalls wäre schon hoch zufrieden, behielten die Auguren für einmal Recht. Ein großer Teil der Wählerschaft ist offensichtlich bereit, Koch eine zweite Chance zu geben, und kann mit der letztlich doch etwas irrational erscheinenden Abneigung praktisch aller Linker und sehr vieler Grüner gegen Koch nicht viel anfangen. Die CDU ihrerseits versucht, ihre Erfolge besser herauszustreichen, wie den Umstand, dass die Arbeitslosenzahl in den letzten drei Jahren um nicht weniger 40 Prozent zurückgegangen ist.

Abwehrreaktionen gegen einen Politiker werden auf der ganzen Welt routinemäßig mit dessen Brillanz erklärt. Wagner tut es im Falle Koch genauso. Der Regierungschef sei schlicht einer der fähigsten politischen Köpfe des Landes, und fähige Köpfe, die dazu noch eine klare Sprache sprächen, eckten nun einmal an. Koch sei fähig: Wer sonst in der Republik könne eine Stunde lang ohne Vorlage über praktisch jedes Thema extemporieren? Es ist ein Lob, das vor wenigen Monaten noch deplaciert geklungen hätte. Vom Buhmann zum Siegertyp

Doch seit Ypsilantis Scheitern ist der Ministerpräsident aus der Rolle des Buhmanns anscheinend mühelos in die des rätselhaften, etwas mephistophelischen Siegertyps zurückgeschlüpft, und damit ist er unversehens interessant geworden, vor allem für die Medien. Koch, oft genug politisch totgesagt, ist wieder da, und augenscheinlich ist es damit auch wieder angängig, ihm zumindest herausragende Fähigkeiten zu attestieren. So verblüfft der sonst so kritische Al-Wazir seinen Besucher mit dem folgenden, denkwürdigen Satz: «Welcher deutsche Politiker außer Koch wäre schon in der Lage, eine halbe Stunde lang ohne Notizen gut zu sprechen?»

Piratenpartei im Hessen-Wahlkampf

(taz vom 04.01.2009)

Gegen den Datenschatten

Cooler Image, verkopftes Programm: Die Piratenpartei tritt am 18. Januar zur Hessenwahl an. Ziel ist es, mit einem netzaffinen Programm die 1-Prozent-Hürde zu knacken. VON ANJA MAIER

Eine Fahrkarte am Automaten kaufen, Bahncard-Punkte sammeln, die Handy-Prepaid-Karte aufladen, sechsmal hin und her telefonieren, Zeitungen mit der EC-Karte bezahlen - bevor man den Treffpunkt mit dem Chef der Piratenpartei erreicht, hat man schon eine schöne breite Datenspur hinterlassen. Eine Schneise, quer durch die Bundesrepublik bis zum Frankfurter Hauptbahnhof, bestehend aus PINs, Handy- und Festnetznummern sowie Bildern in Überwachungskameras. Datensätze, die irgendwer irgendwo speichert, spätere Verwendung möglich.

Seite 24 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Thorsten Wirth, dunkler Pullover, Jeans, wacher Blick, findet das "unverschämt. Es gehört sich einfach nicht, dass mein Staat mir hinterherspioniert". Der Landesvorsitzende der Piratenpartei hofft, dass das auch viele andere Hessinnen und Hessen so sehen und seiner Partei am 18. Januar ihre Stimme geben. Vor einem Jahr taten das exakt 6.962 von ihnen, 0,3 Prozent. "Diesmal", sagt der Vierzigjährige, "wollen wir die 1-Prozent-Marke knacken."

Die Piratenpartei Hessen hat sich mächtig ins Zeug gelegt dafür, dass sie überhaupt zur Landtagswahl antreten darf. Die Frist, bis zu der sie dem Landeswahlleiter 1.000 Unterstützerunterschriften vorlegen mussten, war verdammt kurz. Nachdem Anfang November SPD und Grüne damit gescheitert waren, den ewigen Roland Koch abzulösen, löste sich der Landtag auf.

Den kleinen Parteien blieben nicht einmal vier Wochen, um die Unterschriften zu sammeln. Aber die Piraten sind gut vernetzt, und sie haben es geschafft: 1.144 Unterschriften konnten sie vorweisen. Jetzt rangeln sie mit anderen Kleinparteien, etwa den Tierschützern und den Senioren, um die Stimmen der Verdrossenen, der Ein-Thema-Wähler, der Spaßversther.

Tatsächlich könnte man auf die Idee kommen, eine Partei, die mit dem coolen Piratenimage und dem Slogan "Klarmachen zum Ändern" antritt, sei eine Spaßpartei. Sie stünde damit in einer schönen subversiven Tradition, etwa mit der Anarchistischen Pogo-Partei, der Deutschen Sex-Liga oder der Biertrinker-Partei. Aber schaut man beim Stammtisch der Piraten vorbei, ist es nicht weit her mit dem Spaß. Den neun Männern und der einen Frau, die sich an diesem Abend in der Frankfurter Innenstadt treffen, ist es ernst mit ihrem Anliegen. Im legendären Club Voltaire sitzen sie um den langen Holztisch, vor sich heißen Apfelwein mit Nelken und Zimt, 1,50 Euro das Glas, und reden.

"Wir sind keine Spaßpartei", stellt Nicole Hornung, Jeansjacke, Rollkragenpullover, grauer Zopf, gleich zu Anfang klar. Die 52 Jahre alte Informatikerin ist die Spitzenkandidatin zur Landtagswahl. Schon im letzten Jahr hatte sie gegen den Einsatz von Wahlcomputern geklagt, weil die leicht zu manipulieren seien. Diesmal hat der Landeswahlleiter verfügt, dass die Stimmen am Wahlabend wieder von Hand ausgezählt werden - ein Erfolg für die Piraten. "In unseren Verwaltungen ist es nicht weit her mit der Datensicherheit", sagt Hornung und schaut streng über ihre Lesebrille. Sie ist die fünfzig Kilometer von ihrem Wohnort hierher in die Seitenstraße der Frankfurter Fressgasse gekommen, weil es eine Menge zu organisieren gibt. Es ist schließlich Wahlkampf.

"Kannst du noch mal kleistern?", fragt der Parteichef Christoph Erle. Der, Kapuzenpulli, Backenbart, freundliche Augen, übernimmt die Tour in Gießen, "50 Stück, kein Problem". Der 25-jährige Sozialwissenschaftsstudent ist in dieser Runde eher die Ausnahme, denn er ist jung und kein Informatiker. Aber er findet die Piraten-

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Programmatik gut und hofft - bescheidener als Wirth - darauf, "dass wir am 18. Januar unsere Stimmenzahl verdoppeln".

Warum sollen die Hessinnen und Hessen den Piraten ihre Stimme geben? Kurz gesagt geht es ihnen um informationelle Selbstbestimmung, also den Schutz der Privatsphäre. Außerdem fordern sie die Reform des Patent- und des Urheberrechts, also den "freien Zugang zu Wissen". Ein sperriges Technikthema, das zu verstehen viele Bürger längst aufgegeben haben. Die großen Parteien kämpfen an ganz anderen Fronten. Laut den Wahlumfragen geht's in Hessen um Themen wie Bildung und Rezession, den Frankfurter Flughafenausbau, die soziale Ungerechtigkeit. Von informationeller Selbstbestimmung ist eher weniger die Rede, und dass die Piraten die Freigabe von Killerspielen fordern, wird Eltern möglicherweise eher nicht dazu verleiten, ihr Kreuzchen bei ihnen zu machen.

Die Piraten wissen das natürlich. Für sie, die sich selbst als Nerds, als Sonderlinge mit meist überdurchschnittlichem IQ, bezeichnen, ist es ein riesiges Problem, ihr Programm allgemein verständlich zu kommunizieren. Die Welt um sie herum ist schließlich voller DAUs, voller Dummster Anzunehmender User, die sich überhaupt nicht im Klaren darüber sind, welche Bedrohung zum Beispiel das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung für sie persönlich darstellt. Sie, die IT-Fachleute, haben durch ihre Jobs längst begriffen, wie verletzlich die Privatsphäre jedes Bürgers inzwischen ist, wie leicht jeder einigermaßen versierte Techniker auf persönliche Daten zugreifen kann und - vor allem - was er damit anstellen kann. Aber wie verklickert man das Leuten, die nicht einmal den Unterschied zwischen Server und Host kennen?

Abschrecken lassen sich die Piraten von so viel Ignoranz aber nicht. "Was die Leute für ein Bild von uns im Kopf haben, diese Stigmatisierung", sagt Oberpirat Wirth, "da kann man drüber lächeln. Uns wird immer unterstellt, wir wollten das Internet abschaffen. Das ist doch totaler Quatsch." Sie werben für einen neuen Ethos, eine bessere Kultur der User untereinander, in Hessen, Deutschland, global. Und weil einer Partei einfach mehr Leute zuhören als einer Bürgerrechtsinitiative, bieten sie ihre Inhalte halt als Piratenpartei an. "Wir wollen auch den anderen Politikern Angst machen", sagt Thorsten Wirth, davor, dass sie Stimmen verlieren. "Unsere 7.000 Stimmen bei der letzten Wahl sind genau die, die Ypsilanti gebraucht hätte, um vor der CDU zu liegen", sagt er selbstbewusst.

Es ist jetzt voll und laut im Club Voltaire. Vorn an der Theke stehen graubärtige Männer und diskutieren, an den kleinen Tischen sitzen jüngere Gäste, und am Stammtisch tagt die Piratenpartei. Gerade entspinnt sich ein Schlagabtausch zwischen einem Softwareentwickler und einem Consultant über Filesharing. "Kein Tech-Talk!", ruft Parteichef Wirth mahnend in die Runde, es sind auch zwei potenzielle Wähler gekommen, die will man nicht abschrecken.

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

An anderen Tagen treffen sich im Club Voltaire die trotzistische Linke von Marx.21, die Linke SchülerInnen Aktion oder die Marxistische Abendschule Frankfurt. Die Kneipe in der Kleinen Hochstraße 5 gibt es seit den frühen Sechzigerjahren. Sie entspricht jedem Klischee von linker Bewegungsgeschichte. Von der Wand schauen Marx, Lenin und Luxemburg, die aktuelle Fotoausstellung zeigt revolutionäre Massen in Südkorea, die Speisekarte (Handkäs mit Musik: 2,30 Euro) ziert ein Voltaire-Zitat: "Eines Tages wird alles gut sein, das ist unsere Hoffnung. Heute ist alles in Ordnung, das ist unsere Illusion." Ein trefflicher Satz, den die informationellen Bedenken-träger von der Piratenpartei mit Sicherheit unterschreiben würden.

Oberpirat Thorsten Wirth mag den Club Voltaire, ganz bewusst hat er den Stammtisch hier anberaumt. "Obrigkeit ist nicht gottgegeben", sagt er. "Eigentlich bin ich ein ganz ruhiger Typ. Aber ich will mir die Freiheit nehmen, nein zu sagen. Ich will mich entscheiden können, jeder soll sich entscheiden können. Ich will nicht, dass ein Politiker für mich denkt."

Sympathisch und romantisch klingt das. Und überraschend. Denn der das sagt, ist ja selbst längst Politiker. Oder?

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

Die Piratenpartei will überraschen

(Frankfurter Rundschau vom 18.12.2008)

Überwachung digital: Der Landesvorsitzende der Piratenpartei in Hessen macht das Leben in der Informationsgesellschaft zum Wahlkampf-Thema.

Kleine Partei, kleiner Etat, wie will die Piratenpartei die Wähler erreichen?

Über das Internet, über die Infostände, über Presse, Funk und Fernsehen. Wir haben noch einiges in der Hinterhand, womit wir für Aufmerksamkeit sorgen werden.

Zum Beispiel?

Das können Aktionen sein, neue Formen von Demonstrationen gegen den Überwachungsstaat und die Vorhaben unseres Bundesinnenministers. Etwas Überraschendes. Und eine Überraschung ist nur dann überraschend, wenn sie überrascht.

Auch ohne politisches Mandat können Sie politische Erfolge vorweisen: Wahlcomputer wird es beim Urnengang nicht geben.

Klägerin ist unsere Spitzenkandidatin Nicole Hornung. Aber den Erfolg wollen wir uns nicht allein auf die Fahnen schreiben. Bürgerrechtsorganisationen und Vereinigungen wie der Chaos Computer Club haben maßgeblichen Anteil. Es ist ein Erfolg für alle.

Was unterscheidet die Piraten von anderen Parteien?

Wir sehen keine Partei, die sich mit der Frage auseinandersetzt, wie werden wir in Zukunft in der Informationsgesellschaft leben? Die Veränderungen, die auf uns zukommen, sind mit der industriellen Revolution vergleichbar. Heute bestimmt die Informationstechnologie mehr und mehr unser Leben, einschließlich der Techniken zur Überwachung und Disziplinierung. Wir möchten die positiven Möglichkeiten der Informationsgesellschaft aufzeigen und nutzen, sie aber nicht gegen unsere Gesellschaft verwenden.

Bei Piraten denkt man an Augenklappe, Holzbein und Johnny Depp in der Karibik. Wie kam es zum Namen?

Der Name ist entstanden durch Rick Falkvinge in Schweden, der sich seinerzeit sehr für den Tausch von Daten in peer-to-peer-Netzwerken eingesetzt hat. Eines der größten heißt Piratebay. Weil dort auch urheberrechtlich geschützte Werke getauscht werden können, hat die Urheberrechtsindustrie mit großen Kampagnen verbreitet, dass alle Menschen, die so etwas nutzen, Datenpiraten sind. Dabei sind Netzwerke eine Möglichkeit, Dokumente - wie wissenschaftliche Arbeiten und freie Musikwerke -

Seite 28 von 29

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de

zu tauschen. Die Antwort auf den Druck durch die Urheberrechtsindustrie war die Parteigründung - zuerst in Schweden.

Aktuell stehen Piraten vor allem für Unsicherheit auf den Seewegen. Ein Problem für die Partei?

An den Infoständen kommt es manchmal zu Frotzeleien: "Seid ihr die aus Somalia?" Aber mit denen haben wir nichts zu tun. Pirat kommt aus dem Griechischen und bedeutet Angreifer, es steht auch für die Freiheitsliebe. Millionen Menschen, die im Internet täglich Daten tauschen, werden von der Urheberindustrie derart kriminalisiert, dass in Deutschland Urheberrechtsverletzer mit höheren Strafen zu rechnen haben als Kinderschänder. Ein Skandal. Und zeigt den Einfluss der Lobbyorganisationen.

Mal angenommen, die Piraten gewinnen die Wahl. Was wäre ihre erste Amtshandlung?

Erstmal ein Kassensturz, um zu sehen, welche Möglichkeiten es gibt. Dann würden wir schauen, wie viel Geld wir für Schule und die Zukunft unserer Kinder ausgeben wollen, denn die hessische Schulpolitik ist desaströs. Im Bereich der Bürgerrechte müsste der Datenschutzbeauftragte gestärkt und eine solche Position auch auf kommunaler Ebene eingeführt werden. Wer Daten speichert, muss die Menschen darüber informieren. Damit jedem Bürger klar ist, wer was über ihn weiß.

Interview: Peter Steinke

Pressesprecher des Hessischen Landesverbandes der Piratenpartei Deutschland	
Christian Hufgard Tel.: 0152-01076778 Email: christian.hufgard@piratenpartei-hessen.de	Hendrik Seipel-Rotter Tel.: 0160-91849975 Email: hendrik.seipel-rotter@piratenpartei-hessen.de
Piratenpartei Hessen Postfach 900502 60445 Frankfurt am Main	presse@piratenpartei-hessen.de www.piratenpartei-hessen.de